

Die „Sächsische Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf.

Einzeln Nummern 10 Pf.

Postzeitungsbestellnr. 6818.

Alle Kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Zeitung“ an.

Sächsische Zeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Musikr. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Feisenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Inserate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusteile oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Uebereinkunft).

„Eingefasst“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Kannakstellen: In Schandau: Expedition Hausenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Hausen & Bogler, Invalidenbank und Rudolf Woffe, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 83.

Schandau, Sonnabend, den 18. Juli 1903.

47. Jahrgang.

Stadt-Sparkasse zu Schandau.

Geöffnet für Ein- und Rückzahlungen Mittwochs und Sonnabends von 9-12 Uhr vormittags und überdies für Einzahlungen täglich von 2-4 Uhr nachmittags. Zinsfuß 3 1/2 %.

Amtlicher Teil.

Auf Blatt 190 Handelsregisters des königlichen Amtsgerichts Schandau ist heute die Firma „Gugo Kopyrasch in Wendischfähre“ und als deren Inhaber Herr Gastwirt Ernst Gugo Kopyrasch in Wendischfähre eingetragen worden. Angegebener Geschäftszweig: Gastwirtschaft. Schandau, 16. Juli 1903.

Königliches Amtsgericht.

Nichtamtlicher Teil.

Politisches.

Kaiser Wilhelm weilt nunmehr seit fast einer Woche wieder an den wildromantischen Gestaden Norwegens, um, wie immer, so auch diesmal im Genuße der großartigen Naturschönheiten dieses nordischen Landes Erholung von den mannigfachen Anstrengungen seines hohen Herrscheramtes zu suchen. Vom 13. Juli nachmittags bis zum 15. Juli nachmittags nahm der Kaiser in Bergen Aufenthalt, dann setzte er an Bord der „Hohenzollern“ die Weiterreise nordwärts fort. Während Kaiser Wilhelm in Bergen verweilte, fand oben im schwedischen Norden die Eröffnung der nördlichsten Eisenbahn der Welt, der Linie Sella-Öfen, durch König Oskar statt.

Die Kaiserin residiert seit Mittwoch in Rabinen, dem westpreussischen Gute des Kaisers.

Im allgemeinen macht sich zwar die hochsommerliche Stille mehr und mehr in den inneren deutschen Angelegenheiten geltend, indessen tauchen doch gerade jetzt wieder neue politische Probleme auf, nämlich die gleichzeitigen Wahlrechtsreformfragen in Preußen, Sachsen und Bayern. Am radikalsten will man in letzterem Staate mit der Wahlreform vorgehen, da dort das direkte, allgemeine und gleiche Wahlrecht auch für die Landtagswahlen eingeführt werden soll. In Preußen dagegen ist eigentlich nur die Abänderung von Neuzurechnungen im bestehenden Landtagswahlrecht geplant, und ob man wenigstens in Sachsen bei der geplanten Reform des Landtagswahlrechtes über Neuzurechnungen hinauskommen wird, das bleibt noch einigermaßen abzuwarten. Von den in letzter Zeit aufgetauchten Ministerkräften. Gerüchten ist es einstweilen wieder still geworden. Der preussische Landwirtschaftsminister von Bobbertz wollte bekanntlich nach der Heuernte „verdunsten“, aber er ist noch immer auf seinem Posten, ebenso sein Kollege, der Justizminister Schönstedt, der sich gleichfalls mit Rücktrittsgedanken tragen sollte. Auch von den angekündigten weiteren Veränderungen im bayerischen Staatsministerium hört man zunächst nichts mehr, freilich muß man da aber abwarten, was der Herbst bringen wird.

Durch Hochwasser sind in Schlesien und Posen erhebliche Verwüstungen angerichtet worden. Für die hierbei Geschädigten der Provinz Schlesien hat der Vorsitzende des schlesischen Provinzial-Landtages, Herzog von Ratibor, einen Unterstützungsauftrag an das Reich ergehen lassen. Fürstbischof Kardinal Dr. Kopp spendete 10 000 Mark für die Ueberschwemmten.

Die politisch-parlamentarische Lage in Ungarn bleibt trotz des Rücktritts des Kabinetts Szell und dessen Ersetzung durch das Ministerium Khuen-Hedervary eine gespannte. Im Abgeordnetenhaus provozierte die Opposition am Mittwoch neue Ständalklagen, weil sich Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary entschieden weigerte, die von der Opposition erhobenen „nationalen“ Forderungen bezüglich der ungarischen Kommandosprache u. s. w. anzuerkennen. Zu seiner Haltung wurde Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary von den Mitgliedern der Rechten warm beglückwünscht.

Ueber den Nachfolger des verstorbenen österreichisch-ungarischen Reichsfinanzministers und Ministers für die okkupierten Provinzen, Baron Kallay, ist noch nichts bekannt geworden.

In der Kossuthpartei hat sich inzwischen ein bedeutender Vorgang vollzogen. Franz Kossuth ist vom Präsidenten der Partei zurückgetreten, da er den Beschluß der extrem-radikalen Mitglieder der Partei, die Obstruktion weiterzuführen, nicht billigt; ebenso haben die beiden Vizepräsidenten Julius Justh und Bela Komjath ihre Ämter niedergelegt.

Noch immer ringt der greise Papst Leo XIII. mit dem Abgewinger Tod, noch immer offenbart der Drei- undneunzigjährige auf dem Stuhle Petri die ihm innewohnende wunderbare zähe Lebenskraft, und doch kann jede Stunde die längst erwartete Trauerkunde aus Rom vom erfolgten Hinscheiden des ehrwürdigen Oberhauptes der römisch-katholischen Christenheit bringen. Im Laufe des Mittwoch verfiel der Papst öfter in einen schlafähnlichen Zustand, zeigte dann aber beim Erwachen stets vollkommene Geistesklarheit, auch nahm er dann immer etwas Nahrung zu sich. Als die Doktoren Rossini und Mazzoni am Mittwoch abend das Krankengemach betraten, erkannte sie der Papst und begrüßte sie mit schwacher Stimme. Die Ärzte untersuchten den Kranken rasch und fanden ihn nicht schwächer geworden. Sie sehen einen ungünstigen Ausgang nicht als unmittelbar bevorstehend

an. Die Gerichte von einem beim Papste wiederum vorgenommenen Brusthöhlenstück sind unbegründet; indessen heißt es, es sei am Mittwoch deshalb die Entnahme einer Flüssigkeitsmenge zu diagnostischen Zwecken unterblieben, weil die leichte Temperatur-Erhöhung der letzten Tage den Verdacht erregt habe, die Aussonderung könnte in Eiter übergehen. Die von den Ärzten am Mittwoch abend vorgenommene Untersuchung des Papstes soll jedoch diesen Verdacht beseitigt haben. Durch Anwendung von Arzneimitteln ist die Nierenfunktion etwas gebessert worden. Die Einspritzung von Kaffein und Kampferöl wird fortgesetzt. Die Ernährung des Kranken geschieht mittels Fleischbrühe, Schokolade, Eigelb, Wein u. s. w. Was ärztliche Kunst und Wissenschaft vermögen, das Leben des Papstes noch weiterhin zu fristen, geschieht also jedenfalls in ausgedehntem Maße, nur wird alles nach Lage der Dinge vergebliche Mühe bleiben.

Eine ungemein bittere Kritik an den Ergebnissen der südafrikanischen Reise des englischen Kolonialministers Chamberlain übt Louis Botha, der ehemalige Generalfiskus der Burenstreitkräfte, in einem Schreiben an den englischen Abgeordneten Courtney, einen politischen Intimus des Kolonialministers, aus. Mit überzeugender Schärfe und Klarheit kennzeichnet Botha die Rundreise Chamberlains in Südafrika als ein klägliches Fiasko und bemängelt außerdem die politischen Zustände speziell in Transvaal, darauf hinweisend, daß dort das englische Regime lediglich im Interessendienst der Johannesburger Minenbesitzer stehe. Diese Rundgebung des berühmten Burenführers ist bezeichnend für die unter den Transvaal-Buren herrschende Mißstimmung gegen die englische Herrschaft und zugleich für die Erfolglosigkeit des Aufstretens Chamberlains in Südafrika.

Im Waterloo-Bahnhof zu Liverpool entgleiste ein Personenzug, wobei 5 Personen getötet und etwa 30 verletzt wurden.

In Marokko hat die Rebellion gegen den Sultan Abdul Ahs mit der Einnahme Tazzas, des Stützpunktes der Macht des Präsidenten Bu Hamema, durch die vom Kriegsminister El Wenebbi befehligten Regierungstruppen einen empfindlichen Schlag erlitten. Die Rebellen wurden von den Sultanstruppen ohne Gnade hingemerkelt. Bu Hamema selbst scheint aber auch diesmal seinen Feinden wieder entronnen zu sein. Von Tazza aus wird der siegreiche El Wenebbi auf Tetuan marschieren, um diese von den rebellischen Stäbten noch immer belagerte Hafenstadt zu entsetzen.

Die diplomatischen Erörterungen zwischen Rußland und Amerika über die Mandchurienangelegenheit gehen weiter; die am 14. Juli in Washington stattgefundene Besprechung des Staatssekretärs Hay mit dem russischen Geschäftsträger Hanlen soll durchaus friedlich verlaufen sein. Die in Port Arthur vor sich gegangenen Besprechungen der russischen Diplomaten und Beamten über die Lage sind nach einer „Reuter“-Depesche am 14. Juli benannt worden. Wie letztere behauptet, ist hierbei die Möglichkeit eines Krieges besprochen worden, aber nur ganz nebenbei. Doch versteht man die Depesche weiter, mit dem Besuche des Kriegsministers Kuropatkin im fernem Osten hätten dafelbst auch die militärischen Vorkehrungen Rußlands ein lebhafteres Tempo eingeschlagen; in Port Arthur würden Baracken zur Aufnahme von 20.000 Mann Truppen, die aus Charbin eintreffen sollen, gebaut. Rußlands Widerstand gegen die Deffnung der mandchurischen Bäche sei darauf begründet, daß dort fremde Konsuln beglaubigt würden.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Die am Donnerstag, den 16. Juli, zur Ausgabe gelangte 14. Nummer der Amtlichen Kurliste von Bad Schandau weist 871 Parteien mit 1752 Personen auf.

— Nächsten Montag, den 20. Juli, von nachmittags 5 bis 7 Uhr findet im hiesigen Kurgarten das erste diesjährige Kindervergügen statt. Zur unentgeltlichen Teilnahme berechtigt die Kurkarte, andernfalls sind für jedes Kind 50 Pfennige zu bezahlen.

— Die großen Ferien nehmen bei den hiesigen Schulen heute Sonnabend ihren Anfang und dauern bis zum 15. August. Der Unterricht beginnt wieder am Montag, den 17. August.

— Wer hätte nicht schon den Zauber und das Wohltun kennen gelernt, den es auf den Menschen ausübt, wenn er hinauszieht in den saftig grünen Wald, wenn er welt-

vergessend sich tummelt auf den grünen Matten und seine rastlos tätigen Glieder sich ruhend streckt im weichen Moos. All diese Wohlthaten zu genießen, dazu ist morgen Sonntag Gelegenheit geboten, und noch dazu in heiterer Gesellschaft bei Spiel und Gesang und sonstiger Kurzweil, durch das von der hiesigen Turngemeinde veranstaltete Waldfest am Albertspitze. Die Vorbereitungen, die dazu getroffen werden, versprechen einen fröhlichen, unterhaltenden Nachmittag, welchen jeder, der Sinn und Verbe für unsere herrliche Natur hat, mit durchleben kann. Ist doch ein Ort gewählt, der zu den schönsten, wildromantischen Teile unserer sächsischen Schweiz gehört, und trotzdem von jedermann leicht zu erreichen ist. Wer die geplante Wanderung über Ostauscheibe scheut, benützt die elektrische Bahn bis zur „Rassen Grundbrücke“, von wo aus durch das herrliche Tal nur noch reichlich 15 Minuten Weg zurückzulegen sind, um an Ort und Stelle zu gelangen. Nicht allein an die Mitglieder der Turngemeinde, deren Freunde und Bekannte ergeht die Einladung, sondern auch an unsere werten Kurgäste, denen man dadurch eine kleine Abwechslung in dem täglichen Einerlei bieten will. Näheres besagen Zettel und Festordnungen. Bemerkenswert ist noch, daß man zur Lagerung sich mit einem Plaid oder sonstiger geeigneten Unterlage ausstatten will, wenn man nicht vorzieht, sich auf den bloßen Erdboden auszustrecken. Als Festpolizei fungieren Feuerwehrcorps, deren Anordnungen betreffs Sicherheit und Schonung des Waldes man unweigerlich Folge zu leisten hat. Wenn der Himmel klar und die Sonne glänzend goldig ist, wird es an einem reichen Zuspruch und am guten Gelingen der Veranstaltung nicht fehlen. So sei denn die Parole: „Waldfest“, und das Feldgeschrei: „Gehen wir.“

— Im lieblichen Kurgarten des Kurhauses und Park-Hotels konzertiert am Dienstag, den 21. Juli, zum ersten Male die Kapelle des Königl. Sächs. 1. Pionier-Bataillons Nr. 12 aus Dresden unter Leitung ihres Dirigenten Herrn A. Lange. Genannte Kapelle erfreut sich infolge ihrer ausgezeichneten Leistungen in unserer Residenz eines außerordentlichen Rufes und großer Beliebtheit und wird auch hierorts ihre Anziehungskraft auf unser musikliebendes Publikum ausüben. Diefem Konzerte liegt ein gutgewähltes Programm zu grunde, welches bei unangenehmster Witterung im Fest-Saale durch Streichorchester zur Ausführung gelangt. Für Abwechslung ist reichlich Sorge getragen, da auch die Kapelle über einige vorzügliche Solisten verfügt. Wünschen wir dem Kurhauswirt für sein Unternehmen ein volles Haus.

— Die Ziehung der zweiten Klasse der 144. Königlich sächsischen Landeslotterie findet am 3. und 4. August statt. Die Erneuerung des Loses hat bis zum 25. Juli zu erfolgen.

— Morgen Sonntag, den 19. Juli, trifft wiederum ein Sonderzug von Leipzig hier ein. Seine Ankunft auf hiesigem Bahnhofs erfolgt vormittags 9 Uhr 21 Minuten.

— Recht lebhaft geht es jetzt wieder auf der Elbe zu nachdem der vor einigen Tagen niedergegangene Regen ziemlich vollschiffiges Wasser gebracht hat. Es war aber auch sehr nötig, denn die Schwierigkeiten, mit denen die Schifffahrt bei dem außergewöhnlichen kleinen Wasser zu kämpfen hatte, waren nicht gering. Tagelang lagen ganze Schleppzüge mit ihren, meistens zu tief gehenden Fahrzeugen unterwegs still, bald lag ein talwärts fahrender Kahn quer, aber das Fahrwasser war verlandet usw. — Die Daggemaschinen hatten, besonders auf den preussischen Strecken, riesig zu tun, um nur einigermaßen eine Fahrinne zu schaffen. — Am allerunwiderlichsten hatte es aber das Land, hier tat Regen not, alles verdorrte, die frühen Kartoffeln wurden schon gelb, auch sind die Rirschen sehr klein geblieben, es fehlte ein richtiger Landregen, der den Boden einweicht, die letzten Gewitterregen kamen zu heftig und lief das meiste Wasser darüber hinweg. X

— Inserate deutlich schreiben! Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige (Inserat), welche infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuskriptes entstanden sind, kein Erfolg geleistet zu werden. Das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, die man einer Zeitung zusendet, deutlich geschrieben werden müssen.

— Deutscher Radfahrer-Bund. Seinen Sommer-Gautag hält der Gauverband 21 b Dresden am kommenden Sonntag vormittags 10 Uhr, den 19. Juli, zum ersten Male in dem neu angegliederten Bezirke Nordböhmen und zwar in Ruffig im Schießhausaal ab. Die Tagesordnung ist eine recht wichtige, wenn schon nicht sehr umfangreich, sodasß völlig Zeit zu einem gemeinsamen Besuche der als sehr